

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS): Rückblick und Ausblick in die neunziger Jahre

Braun, Michael; Mohler, Peter Ph.

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Braun, M., & Mohler, P. P. (1991). Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS): Rückblick und Ausblick in die neunziger Jahre. *ZUMA Nachrichten*, 15(29), 7-28. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-209706>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS): Rückblick und Ausblick in die neunziger Jahre

Von Michael Braun und Peter Ph. Mohler

Mit der Durchführung der Umfrage 1990 hat der ALLBUS seit seinem Start im Jahre 1980 einen Zeitraum von 10 Jahren zurückgelegt. Dies - und auch die Veränderungen, die mit der Vereinigung beider deutscher Staaten verbunden sind - ist Anlaß für eine ausführliche Darstellung des ALLBUS in den ZUMA-Nachrichten. Im ersten Teil wird die Grundkonzeption des ALLBUS beschrieben und das bisher Erreichte bilanziert. Im zweiten Teil werden einige Entwicklungslinien der Gestaltung der Umfrage sowie Planungen für die nächsten Erhebungen vorgestellt.

1. Der Blick zurück: zehn Jahre ALLBUS in der alten Bundesrepublik

1.1 Die Konzeption des ALLBUS

Allgemeine Bevölkerungsumfragen für die Sozialwissenschaften werden in mehreren Ländern nach einer Konzeption durchgeführt, die vor etwa 20 Jahren entwickelt wurde (vgl. Duncan 1969). Deren Grundidee ist, *wesentliche Elemente des gesellschaftlichen Wandels mit den Mitteln der Umfrageforschung zu erfassen*. Dabei soll die Bildung von langen Zeitreihen für soziologisch relevante Variablen ermöglicht werden, indem Fragenprogramme vollständig oder teilweise in regelmäßigen Zeitabständen wiederholt werden.

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde der Plan eines "Nationalen Sozialen Surveys" Ende der siebziger Jahre entwickelt (vgl. Mayer 1984). In Anknüpfung an den General Social Survey (GSS) in den USA, sollte auch in der Bundesrepublik eine regelmäßige Erhebung von sozialstrukturellen Merkmalen, Einstellungen und Verhaltensberichten der Bevölkerung durchgeführt werden. Die Dauerbeobachtung sozialen Wandels, die mittels einer Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) geleistet werden sollte, setzt voraus, daß *unabhängig von normativen Vorgaben* relevante Dimensionen gesellschaftlichen Wandels herausgearbeitet und geeignete Indikatoren zu deren Erfassung gefunden werden. Dieses Vorgehen unterscheidet die Konzeption des ALLBUS von dem Ansatz der Sozialindikatorenbewegung, bei der die Messung von subjektiven Indikatoren - wie Zufriedenheit - auf normativ vorgegebene Wohlfahrtsziele ausgerichtet

ist. Nach Zapf (1977) ergänzen sich beide Arten der Dauerbeobachtung sozialen Wandels.

Gleichberechtigt neben dem wissenschaftlichen Ziel der Untersuchung des gesellschaftlichen Wandels wird bei der Konzeption des ALLBUS ein zweites Ziel verfolgt. Für Sekundäranalysen werden die Daten der ALLBUS-Befragungen sofort nach der Datenaufbereitung an Forscher und Studenten gegen geringe Kosten weitergegeben. Dadurch wird eine erhebliche Verbesserung der sozialwissenschaftlichen Infrastruktur erreicht. Denn der ALLBUS verbindet die Vorteile der amtlichen Statistik - nämlich stetige, konventionalisierte Messungen - mit den Vorteilen der Umfrageforschung - Erfassung von Einstellungen und Verhalten neben demographischen Merkmalen sowie leichterem Zugang und bessere Handhabung der Daten. Durch die Möglichkeit, die Umfragen des ALLBUS zu kumulieren, wurden nach wenigen Jahren Stichprobengrößen erreicht, die für sozialwissenschaftliche, nicht regionenbezogene Fragestellungen ähnlich differenzierte Analysen gestatten, wie z. B. Mikrozensusdaten (siehe Hartmann 1989). Neben dieser Funktion einer Ergänzung bzw. Alternative zu den Daten der amtlichen Statistik hat der ALLBUS eine besondere Bedeutung als allgemein zugängliche Datenbasis für Forscher und Studenten, die selbst keinen unmittelbaren Zugang zu Primärdaten haben. Deshalb sind in Anbetracht begrenzter Forschungsbudgets und gestiegener Kosten für Repräsentativbefragungen Datenquellen im faktischen "Gemeineigentum" der Wissenschaft, wie der ALLBUS, eine besonders *ökonomische Forschungsinvestition*.

In engem Zusammenhang mit den beiden primären Zielen des ALLBUS-Programms - Untersuchung sozialen Wandels und Datengenerierung für Sekundäranalysen - sind zwei weitere Aufgaben zu sehen: Mit dem ALLBUS sollen auch international vergleichende Analysen ermöglicht sowie die Methodenentwicklung im Bereich der nicht-kommerziellen Umfrageforschung vorangetrieben werden.

Die Begründung für die Durchführung *international vergleichender Studien* läßt sich teilweise aus dem Ziel der Untersuchung gesellschaftlichen Wandels ableiten. Bestimmte strukturelle Wandlungsprozesse betreffen alle Industriegesellschaften in gleicher Weise, allerdings gibt es Vorreiter und Nachzügler dieser Entwicklung. Der internationale Vergleich kann in diesem Fall als Querschnittersatz für eine noch fehlende lange Zeitreihe dienen, indem Länder unterschiedlicher Entwicklungsstufen verglichen werden. Auch wenn man nicht die Modernisierungsthese teilt, daß alle Gesellschaften im Prinzip den gleichen Entwicklungsweg durchlaufen, ermöglichen internationale Vergleiche die Analyse von Zusammenhängen zwischen unterschiedlichen institutionellen Systemen und den Einstellungen der

Bürger. Schließlich gewinnen Informationen über andere Länder durch die zunehmende internationale Verflechtung und den Abbau der Grenzen weiter an Bedeutung.

Den ALLBUS als *Instrument der Methodenentwicklung* zu nutzen, hängt direkt mit dem Ziel der gesellschaftlichen Dauerbeobachtung zusammen. Die Interpretation von Zeitreihendaten ist noch stärker mit methodischen Problemen konfrontiert als die Interpretation eines Querschnitts. Dazu gehören vor allem Fragen der Verzerrung von Ergebnissen durch Ausfälle, der Vergleichbarkeit der Stichproben, spezifische Einflüsse durch singuläre Ereignisse und die Veränderung der inhaltlichen Bedeutung von identisch formulierten Fragen im Zeitverlauf.

Aus diesen unterschiedlichen Zielsetzungen des ALLBUS-Programms wurden die Forderung nach Fragekontinuität, nach Theoriebezogenheit der Indikatoren und Auswertungsfähigkeit auch der Einzelstudien für Querschnittsanalysen als operationale Kriterien für die Ausgestaltung des Fragenprogramms abgeleitet.

Die Forderung nach *Fragekontinuität* betrifft den zentralen Gesichtspunkt, daß bei der Planung des Fragenprogramms soweit wie möglich auf inhaltlich und methodisch bewährte Fragen aus früheren sozialwissenschaftlichen Umfragen zurückgegriffen werden sollte. Wo brauchbare Vorbildstudien fehlen, sollte die Alternative in dem Start einer neuen Meßreihe mit neu entwickelten Einstellungsskalen und Verhaltensfragen bestehen, die erst nach mehreren ALLBUS-internen Meßwiederholungen unter dem Gesichtspunkt des sozialen Wandels ausgewertet werden können. Einbezogen werden sollten vorzugsweise Indikatoren, die geeignet sind, *langfristigen gesellschaftlichen Wandel* abzubilden.

Der Gesichtspunkt der Theoriebezogenheit steht in Zusammenhang mit der Forderung nach der *Analysefähigkeit auch für Querschnittsstudien*. Da jede *einzelne* Umfrage unbeschadet der längerfristigen Zielsetzungen für eine möglichst große Zahl von Nutzern attraktiv sein soll, muß die immanente Analysefähigkeit der Einzelstudien gewährleistet werden. Aus diesem Grund wurde zum einen das Fragenprogramm so gestaltet, daß neben Einzelfragen und kleineren Itembatterien auch jeweils ein bis zwei ausführliche Schwerpunktthemen enthalten sind. Zum anderen soll die konventionelle Auswertungsstrategie in Querschnittsuntersuchungen berücksichtigt werden: Einstellungen und Verhaltensweisen werden in der Regel sozialstrukturell erklärt. Man erwartet Unterschiede nach Berufszugehörigkeit, Konfession, Stellung im Lebenszyklus usw. Daraus folgt, daß sozialstrukturelle Hintergrundmerkmale der Befragten ausführlich erfaßt

werden sollten. Unabhängig von der Verwendung der Hintergrundmerkmale als unabhängige Variablen haben diese Informationen auch einen eigenständigen deskriptiven Wert.

1.2 Die Umsetzung der Konzeption in die Praxis: Der Stand nach zehn Jahren

1.2.1 Der ALLBUS als Instrument zur Analyse des sozialen Wandels
Seit 1980 wird alle zwei Jahre¹⁾ ein repräsentativer Querschnitt der wahlberechtigten Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin mit einer Zufallsstichprobe von jeweils etwa 3.000 Personen befragt. Entsprechend der oben beschriebenen Konzeption werden in jeder Umfrage neben einer ausführlichen Standarddemographie sowie Einzelfragen und kürzeren Itembatterien zu vielfältigen Einstellungen und Verhaltensweisen ein bis zwei inhaltliche Schwerpunktthemen erfaßt. Bisherige Schwerpunkte waren:

- 1980 Einstellung zu politischen Themen und Freundschaftsbeziehungen,
- 1982 Religion und Weltanschauung,
- 1984 Soziale Ungleichheit und Wohlfahrtsstaat,
- 1986 Bildung und Kulturfertigkeiten sowie Soziale Netzwerke und Unterstützungsbeziehungen (letzteres als internationale Umfrage),
- 1988 Einstellungen zum politischen System und politische Partizipation sowie Familie und sich ändernde Geschlechtsrollen (letzteres als internationale Umfrage),
- 1990 Sanktion und abweichendes Verhalten, Einstellung zu politischen Themen und Freundschaftswahlen (als Replikation des ALLBUS 1980) sowie Einstellung zu Staat und Regierung (als internationale Umfrage).

Die über das ALLBUS-Programm bereitgestellte Datengrundlage deckt ein weites Feld von Bereichen der Soziologie und politischen Wissenschaft ab, für die eine kontinuierliche Erhebung notwendig ist und für die Daten aus anderen Erhebungsprogrammen nicht zur Verfügung stehen. Grob klassifiziert, lassen sich die erfaßten Informationen vier großen sozialwissenschaftlichen Themenbereichen zuordnen:

- Sozialstruktur und Sozialbeziehungen (z. B. Erfassung von Familienbeziehungen, von Freundschaftswahlen und Unterstützungsnetzwerken),
- allgemeine Werte und Grundeinstellungen (z. B. Arbeitsorientierungen, Einstellungen zur Religion, zu Erziehungszielen und zu Umweltproblemen),

- Legitimität der politischen und sozialen Ordnung (z. B. Einstellungen zu sozialer Ungleichheit und zum Wohlfahrtsstaat, Wahrnehmung gesellschaftlicher Konflikte),
- Verhaltensindikatoren (z. B. verschiedene Formen politischer Partizipation, Mitgliedschaften in Vereinen und Verbänden, Kulturfertigkeiten).

Für die Analyse des gesellschaftlichen Wandels als primärem Ziel des ALLBUS bieten die in den letzten zehn Jahren erhobenen Daten zusammen mit früheren Untersuchungen anderer Forscher nunmehr eine ausgezeichnete Basis.

Dabei war die Ausgangslage in Deutschland - im Unterschied zu der des General Social Survey in den USA - ungünstiger, weil das Angebot an methodisch bewährten und inhaltlich fruchtbaren Fragen und Instrumenten in der Empirischen Sozialforschung sich über die Jahre als schmal erwies. Umso mehr ist es als Erfolg zu werten, daß bislang in jeder ALLBUS-Erhebung ein beträchtlicher Anteil der Fragen *Replikationen externer Studien* darstellt. Schwerpunktmäßig konzentrieren sich diese Vorbildstudien auf die siebziger Jahre. So besteht z. B. das Thema des ALLBUS 84 "Einstellungen zu sozialer Ungleichheit und zum Wohlfahrtsstaat" überwiegend aus der Replikation entsprechender Fragen, die Karl Ulrich Mayer 1976 in den ZUMABUS eingeschaltet hatte. Für eine Anzahl von Fragen und Item-Batterien liegen *Zeitreihen* bis zurück in die sechziger (z. B. Demokratieskala) bzw. fünfziger Jahre (z. B. Einstellung zu Erziehungszielen und zu Behörden) vor.

Schon bei den ersten ALLBUS-Studien wurde zur Lösung der Replikationsproblematik zusätzlich damit begonnen, neue Fragen und Skalen zu entwickeln bzw. von ausländischen Studien zu übernehmen, um so den ALLBUS selbst als Vergleichsbasis für künftige Erhebungen nutzen zu können. Zwischenzeitlich liegen für mehrere entsprechende Item-Batterien *ALLBUS-interne Zeitreihen* mit drei Erhebungszeitpunkten im Abstand von jeweils vier Jahren vor. Während schon in den vergangenen Jahren der Raum, den die ALLBUS-interne Replikation einnimmt, entsprechend der Zielsetzungen ständig größer wurde, hat sie mit dem ALLBUS 1990 eine neue Dimension erreicht: Um einen Zehn-Jahres-Vergleich zu ermöglichen, wurden weite Teile der Schwerpunkte aus dem ALLBUS 1980 repliziert. Insgesamt beansprucht die ALLBUS-interne Replikation im ALLBUS 1990 40 Minuten Befragungszeit, die zum Teil in einem *Fragebogen-Split* bei jeweils der Hälfte der Befragten erhoben wurde.

1.2.2 Der ALLBUS als Instrument der international vergleichenden Sozialforschung

Das International Social Survey Programme (ISSP), über das im folgenden berichtet wird, ist organisatorisch unabhängig vom ALLBUS entstanden. Seit 1986 wird die ISSP-Umfrage in jedem zweiten Jahr als drop-off an den ALLBUS angehängt. Dadurch hat sich der Wert des ALLBUS für internationale Vergleiche wesentlich erhöht.

Die Vorgabe, mit den im ALLBUS erhobenen Daten nicht nur Vergleiche mit früheren Studien aus der Bundesrepublik, sondern auch mit solchen aus anderen Ländern zu ermöglichen, wurde bereits bei der ersten ALLBUS-Umfrage (1980) in einer bilateralen Kooperation mit dem National Opinion Research Center (NORC) in Chicago umgesetzt. Diese Zusammenarbeit wurde fortgesetzt, erste Schritte zu einer institutionalisierten Kooperation zwischen Instituten aus mehreren Ländern wurden 1983 unternommen. Zu den Initiatoren gehörten neben ZUMA, dem NORC in Chicago und der Research School of Social Sciences (RSSS) der University of Canberra vor allem das Social and Community Planning Research-Institut (SCPR) in London. Man kam damals überein, in jedem Jahr ein Thema gemeinsam vorzubereiten und in allen Ländern möglichst zeitgleich zu erfassen. Das Kooperationsprojekt wurde auch als Replikationsstudie geplant und ab 1990 sollten frühere Erhebungen in einem zeitlichen Turnus von etwa fünf Jahren repliziert werden.

1985 wurden diese Absichten mit der ersten gemeinsamen Umfrage über "Einstellungen zu Staat und Regierung" realisiert. Damit konstituierte sich das *International Social Survey Programme (ISSP)* als Forschungsverbund. Die große Bereitschaft anderer Länder zu einer derartigen Zusammenarbeit zeigt sich in der Tatsache, daß Italien (EURISKO) und Österreich (Soziologisches Institut der Universität Graz) das Fragenprogramm sofort übernahmen. Im Jahre 1986 schlossen sich auch die Niederlande (Sociaal en Cultureel Planbureau SCP), Irland (Department of Social Science der Universität Dublin) und Ungarn (TARKI) dem Forschungsverbund an. Seit 1989 gehören außerdem Israel (Tel Aviv University) und Norwegen (Norwegian Social Science Data Services) zum ISSP, seit 1990 auch die Philippinen (Social Weather Stations) und seit 1991 die Sowjetunion (VICOM) und Neu-Seeland (Massey University). Auf der letzten ISSP-Konferenz im Mai 1991 wurde die Aufnahme von Bulgarien (Institute for Trade Union and Social Studies), Kanada (Carlton University Survey Centre), der CSFR (Institute of Sociology, Czechoslovak Academy of Sciences) und Japan (Broadcasting Culture Research Institut, NHK) beschlossen. Die ISSP-Befragung zum Thema soziale Ungleichheit (1987) wurde auch in der Schweiz, in Schweden und zum Teil in Polen durchgeführt.

Das Erhebungsinstrument des ISSP ist ein vom Befragten selbst auszufüllender schriftlicher Fragebogen; die Stichprobe umfaßt in jedem Land eine repräsentative Auswahl von mindestens 1.000 Personen; die nationalen Fragebogen sind Übertragungen des in britischem Englisch vorliegenden Original-Instruments, das zuvor von den Teilnehmerländern gemeinsam erstellt und verabschiedet wurde. Zusätzlich zu diesem gemeinsamen inhaltlichen Fragenprogramm wird eine international vergleichbare Standarddemographie erhoben. Das Archiv des ISSP ist das Zentralarchiv in Köln, dessen präzise und qualitativ hochwertige Arbeit ganz wesentlich zum Erfolg des ISSP beigetragen hat.

Bisher wurden folgende Themen im Rahmen des International Social Survey Programme realisiert bzw. fest geplant (eine vollständige Übersicht darüber, welche Module in welchen Ländern erhoben wurden, befindet sich im Anhang 1):

Einstellungen zu Staat und Regierung (Role of Government) 1985 und 1990, Soziale Netzwerke und Unterstützungsbeziehungen (Social Networks and Support Systems) 1986, Soziale Ungleichheit (Inequality) 1987 und 1992, Familie und sich ändernde Geschlechtsrollen (Family and Changing Sex Roles) 1988, Arbeitsorientierungen (Work Orientations) 1989 sowie Religion 1991.

Aus dem Ein-Jahres-Turnus der ISSP-Umfragen bei einem Zwei-Jahres-Turnus des ALLBUS folgt, daß die internationale Umfrage nur in den geraden Jahren als Teil des ALLBUS durchgeführt werden kann. In den übrigen Jahren wird die ISSP-Befragung im Rahmen des ZUMA Sozialwissenschaften-Bus erhoben.

Die Zielsetzung des ISSP und ihre Umsetzung in die Praxis machen deutlich, worin die besondere Bedeutung dieses Projektes liegt. Zum einen handelt es sich beim ISSP um ein internationales Vorhaben, das in seiner Zusammensetzung (gegenwärtig elf ost- und westeuropäische Länder, die USA, Kanada, Australien, Neu-Seeland, Israel, Japan und die Philippinen) und Kontinuität in der international vergleichenden Sozialforschung einzigartig ist. Zum anderen ist die Themenvielfalt hervorzuheben, die das ISSP von den meisten anderen internationalen Studien unterscheidet, die fast ausschließlich Daten zu nur einem Thema, z. B. Politik, erheben. Somit kann das ISSP einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Entwicklung der international vergleichenden Sozialforschung langfristig systematisch voranzutreiben.

1.2.3 Methodenforschung im ALLBUS

Neben der primär an inhaltlich-theoretischen Fragestellungen orientierten Konzeption wurde mit dem ALLBUS von der ersten Erhebung an auch ein Beitrag zur Methodenforschung im Bereich der *Umfragemethodologie* erbracht.

Dazu gehören sehr detaillierte Methodenberichte, die Informationen über die Auswahl der Fragen und die Konstruktion des Fragebogens, über den Stichprobenplan, den Feldverlauf und die Stichprobenausschöpfung, über die Interviewer und die Interview-Situation enthalten.

Der wichtigste Beitrag des ALLBUS zur Weiterentwicklung der Umfragemethodologie besteht in der Durchführung begleitender Methodenstudien. Aus diesen Methodenstudien sind eine Reihe von Arbeitsberichten und Veröffentlichungen entstanden.

Im ALLBUS 1980 wurden Interviewereffekte, soziale Erwünschtheit und Wohnquartiersbeschreibungen untersucht. Zur Messung des Interviewereinflusses auf die inhaltlichen Antworten der Befragten wurden von allen Interviewern neben demographischen Angaben auch ausgewählte Verhaltens- und Einstellungsmerkmale erhoben (Schanz/Schmidt 1984). Es zeigte sich, daß die Einstellungen des Befragten stärker durch die Einstellungen der Interviewer beeinflußt werden als durch dessen äußere Merkmale wie Geschlecht oder Alter. Die Größe der Effekte variiert zudem themenspezifisch. Zur Abschätzung der Tendenz, im Sinne der sozialen Erwünschtheit zu antworten, wurde außerdem eine entsprechende Skala in den Hauptfragebogen aufgenommen (Schmidt 1980). Die Untersuchung der methodischen Probleme, mit Hilfe von Informationen über das Wohnumfeld Erkenntnisse über die soziodemographische Verortung der Befragten, aber auch von Ausfällen zu erhalten, wurde durch eine vom Interviewer auszufüllende Wohnquartiersbeschreibung angegangen. Die Ergebnisse führten zur Weiterentwicklung dieses Instruments (Hoffmeyer-Zlotnik 1984a).

Die Methodenstudie zum ALLBUS 1982 diente der Analyse der internationalen Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen. Bestandteile dieser Untersuchung waren eine Zusatzstudie zum ALLBUS und eine Teilstichprobe des amerikanischen General Social Survey. Dabei wurden Angaben über Arbeitsorientierungen mit Hilfe zweier Skalierungsformen (Kategorial- und Magnitude-Skalierung) erfaßt. Die Ergebnisse legen nahe, daß ein rein numerischer Vergleich von Skalenwerten über Kulturgrenzen hinweg ohne große Aussagekraft ist. Weiterhin erwiesen sich die Magnitude-Skalen im Vergleich zu den Kategorial-Skalen als reliabler (Faulbaum 1984b; Wegener 1983).

Die Methodenstudie zum ALLBUS 1984 war der Test-Retest-Reliabilität gewidmet. Dabei wurde ein Teil der Befragten der Haupterhebung mit einem verkürzten Instrument zweimal nachbefragt. Zu dieser Studie ist ein Sonderheft der Fachzeitschrift "Sociological Methods & Research" mit Analysen erschienen (Bohrnstedt/Mohler/Müller 1987). Es zeigte sich, daß einige soziodemographische Variablen wie Alter, Familienstand und Ausbildung eine recht hohe, wenn auch keineswegs perfekte Stabilität aufweisen. Die Angabe zum Beruf und zu Einstellungsfragen sind über die einzelnen Befragungszeitpunkte jedoch weit weniger konstant.

Bei der Nonresponse-Studie zum ALLBUS 1986 ging es um das Problem der Nicht-Teilnahme an Umfragen. Durch eine telefonische Nachbefragung von "Nonresponses" (Verweigerern und Nichterreichten) sowie einer Teilstichprobe aus den Befragten des ALLBUS wurden Informationen über Ausfälle des mündlichen Interviews erhoben, die Aussagen über die Qualität der in der Haupterhebung realisierten Stichprobe ermöglichen sollten. Es zeigte sich, daß sich die befragten Nicht-Teilnehmer häufig nur wenig von den Teilnehmern des ALLBUS 1986 unterscheiden. Als problematisch bei diesem Vergleich erwies sich allerdings der Tatbestand, daß von den "Nonresponses" lediglich ein Drittel an der telefonischen Nachbefragung teilgenommen hat. Charakteristische Unterschiede ließen sich dagegen innerhalb der Gruppe der Nicht-Teilnehmer zwischen nicht-erreichten und nicht-kooperativen Personen feststellen. So sind etwa bei den Nicht-Kooperativen eher die Arbeiter und bei den Nicht-Erreichten eher die Angestellten vertreten (Erbslöh/Koch 1988).

1988 wurde untersucht, inwieweit sich mit Hilfe von Gewichtungungsverfahren die durch Nicht-Teilnahme und Nicht-Erreichbarkeit verursachten Probleme der unterschiedlich hohen Erfassung bestimmter sozialer Gruppen im ALLBUS ausgleichen lassen. Es zeigte sich, daß eine Gewichtung in einigen Fällen sogar zu einer Verschlechterung der Verteilungen führt, so daß kein Standardgewicht empfohlen werden kann (Rothe 1989).

1.2.4 Nutzung und Publikationen

Im Unterschied zu anderen Forschungsprojekten ist der ALLBUS bewußt so konzipiert worden, daß die Auswertung der Daten nicht vornehmlich durch die Projektmitarbeiter erfolgt, sondern durch einen breiten Kreis von Sekundärforschern. Die Nutzung und Analyse der Daten durch die Profession wird zu einem strengen Test, der Auskunft darüber gibt, ob das Angebot attraktiv und wissenschaftlich tragfähig ist.

Die ALLBUS-Studien werden vom Zentralarchiv als SPSS-Dateien (auch als PC-Version) einzeln oder kumuliert weitergegeben, wobei die kumulierten

Files von 1988 an lediglich die mindestens zweimal erhobenen Variablen der bisherigen Studien enthalten. Zu allen Dateien ist ein Codebuch erhältlich, das neben den Fragentexten und den Randverteilungen eine Variablenkorrespondenzliste zur Übersicht über vergleichbare ALLBUS-Variablen, ein Stich- und Sachwortregister sowie detaillierte Informationen zu einzelnen Variablen enthält. Für den ALLBUS 1988 hat das Zentralarchiv darüber hinaus einen Vergleichsdatenband erstellt, der für alle 1988 erhobenen Variablen die vorliegenden Verteilungen aus den früheren ALLBUS-Befragungen aufweist. Die ISSP-Umfragen liegen als Einzeldatensätze und als vom Zentralarchiv kompilierte internationale Datensätze vor. Für den wissenschaftlichen Nutzerkreis sind auch die im Rahmen des ALLBUS durchgeführten Methodenstudien beim ZA verfügbar. Die Inhalte aller Studien sind im Zentralarchiv Retrieval System (Z.A.R.) gespeichert, so daß eine gezielte Suche möglich ist.

Die bisherige und derzeitige *Nutzung* des ALLBUS hat die anfänglichen Erwartungen übertroffen. Seit langem ist der ALLBUS die beim Zentralarchiv für empirische Sozialforschung am meisten nachgefragte Studie, gefolgt von den Studien aus dem ISSP-Programm. Die derzeit im Zentralarchiv verfügbaren ALLBUS- und ISSP-Studien können Anhang 2 entnommen werden. In der jährlich erscheinenden ALLBUS-Bibliographie (Braun/Trometer 1991) werden inzwischen mehr als 200 Forschungsarbeiten dokumentiert, in denen ALLBUS-Daten genutzt worden sind. Da aber erfahrungsgemäß nicht alle Arbeiten zur Kenntnis gelangen, dürfte die tatsächliche Zahl noch höher liegen.

Neben der Datenbereitstellung hat die Abteilung auch eine inhaltliche Forschungsaufgabe und ist insbesondere zuständig für die Erstellung erster Überblicksartikel für die in den ALLBUS-Umfragen erhobenen Themen. Dieser Aufgabe kam der ALLBUS bisher unter anderem nach in Form von Beiträgen zum Datenreport 1987 des Statistischen Bundesamtes und im sozialwissenschaftlichen Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI). Insbesondere ist aber hier der "Blickpunkt Gesellschaft" (Müller et al. 1990) zu nennen, der 1990 zum ersten Mal erschien. Er soll ein Medium für die kontinuierliche Darstellung empirischer Ergebnisse auf der Basis der ALLBUS-Daten werden. Jeder Band soll Beiträge zur Analyse des sozialen Wandels, zu internationalen Gesellschaftsvergleichen und zu aktuellen Themen enthalten. Ein zweiter Band wird 1992 erscheinen.

Ausschließlich auf internationale Vergleiche ausgerichtet ist ein weiterer, englischsprachiger Datenreport, der gemeinsam mit den Kooperationspartnern im ISSP-Projekt erstellt wurde und im April 1990 erschienen ist (Becker

et al. 1990) sowie ein Sonderband der British Social Attitudes (Jowell et al. 1989).

2. Entwicklungsperspektiven des ALLBUS

Mit den in der Vergangenheit gesetzten Standards ist eine Verpflichtung auch für die Zukunft gegeben. Das ALLBUS-Forschungsprogramm als Instrument der Empirischen Sozialforschung wird deshalb im ständigen Austausch mit der Profession²⁾ die beiden Ziele, nämlich einerseits für die Dauerbeobachtung des sozialen Wandels möglichst viele Fragen exakt zu replizieren und andererseits aktuelle Themen aufzugreifen, miteinander verbinden.

Im folgenden werden grundsätzliche Überlegungen zur künftigen Gestaltung der ALLBUS-Umfragen vorgestellt. Die Vereinigung beider deutscher Staaten macht jedoch kurz- und mittelfristig gewisse Abweichungen von diesem Schema erforderlich. Über die Durchführung von Zusatzstudien zur Abbildung der derzeitigen Umbruchsituation sowie über die Planungen zur konkreten Gestaltung der ALLBUS-Erhebungen der Jahre 1992 und 1994 wird anschließend berichtet.

2.1 Die Grundstruktur des ALLBUS

Die künftigen ALLBUS-Umfragen sollen in der Regel aus vier Blöcken bestehen:

1. Replikationsfragen (ca. 25 Minuten),
2. neue inhaltliche Fragen (ca. 15 Minuten),
3. Demographiefragen (ca. 20 Minuten) und
4. die Fragen des ISSP-Programms (ca. 20 Minuten).

2.1.1 Der Replikationsteil

Hinsichtlich der Replikationsfrequenz erscheint es nicht sinnvoll, für alle Fragen gleich große Intervalle festzulegen. Merkmale, die zentral für bestimmte Einstellungskomplexe sind, einem schnelleren Wandel unterliegen oder als unabhängige Variablen in Analysen eine große Rolle spielen, sollten in jedem ALLBUS erhoben werden. Dies trifft z.B. auf die subjektive Schichteinstufung und die Wahlabsicht zu.

Für andere Variablen soll dagegen ein *Vier-Jahres-Rhythmus* realisiert werden. In diese Gruppe fallen weitere Fragen, für die eine relativ dichte Zeitreihe angestrebt werden soll, wie z.B. die Gastarbeiter-Items, die Fragen

zur Wichtigkeit der Lebensbereiche, zur Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs oder zu Umweltproblemen, Familie und wirtschaftlicher Entwicklung. Alle diese Fragebatterien wurden bereits in der Vergangenheit so repliziert, daß auch rückwirkend ein vierjähriger Rhythmus realisiert wird.

Die bisher erhobenen Schwerpunktthemen sollen als Ganze in einem *Zehn-Jahres-Rhythmus* repliziert werden, wobei aber jeweils noch Modifikationen des Fragenprogramms (Streichungen und Erweiterungen) möglich sein sollen. Davon unabhängig können natürlich einzelne Fragen oder Fragenkomplexe aus den Schwerpunkten auch zu einer der beiden oben beschriebenen Gruppen gehören, bei denen eine dichtere Zeitreihe angestrebt wird.

Mit diesen Grundprinzipien ist ein Replikationsschema gegeben, das vor dem Hintergrund begrenzter Befragungszeit einen tragfähigen Kompromiß darstellt zwischen dem Wunsch nach möglichst dichten Zeitreihen für möglichst viele Variablen und der Forderung nach möglichst großen Stichproben für multivariate Auswertungen.

2.1.2 Neue inhaltliche Fragen

Der Block *der neuen Fragen* soll auch weiterhin Raum für ein neues Schwerpunktthema beinhalten, für das etwa zehn Befragungsminuten reserviert werden. Daneben werden von Fall zu Fall neue Einzelfragen aufgenommen, insbesondere solche, die das sonstige Fragenprogramm ergänzen sowie einige aktuelle Fragen, die jeweils erst kurz vor Erhebungsbeginn festgelegt werden.

Da zweifellos noch nicht alle sozialwissenschaftlich relevanten Themen im ALLBUS abgedeckt wurden und da gerade die Schwerpunkte in besonderem Maße dazu beitragen, die Verwendbarkeit des ALLBUS auch für Querschnittsanalysen zu sichern, soll weiterhin jeweils ein neues Thema umfassend abgedeckt werden. Dabei wird größter Wert darauf gelegt, daß die Fragen Operationalisierungen theoretischer Konstrukte sind, die in einem postulierten kausalen Zusammenhang zueinander stehen.

Die sonstigen neuen Einzelfragen sollen möglichst ergänzenden Charakter haben. So wird die Formulierung neuer Fragen notwendig, wenn eine Vernachlässigung bestimmter Dimensionen bei den replizierten Schwerpunkten von ALLBUS und ISSP oder auch im Fragenprogramm insgesamt festgestellt wird oder neue Dimensionen und Differenzierungen auftreten. Auch eine Ergänzung der stark nachgefragten Item-Batterien zu Einstellun-

gen mit gesellschaftspolitischem Bezug (zum Beispiel Gastarbeiter, Schwangerschaftsabbruch) bietet sich an, so daß hier etwa fünfminütige "Mini-Schwerpunkte" mit erweiterten Analysemöglichkeiten entstehen könnten.

In der "aktuellen Ecke" soll bei Bedarf (in etwa nach dem Muster der AIDS-Fragen von 1988) auf ein besonders aktuelles gesellschaftliches Problem eingegangen werden. Dabei sind nicht von vornherein unbedingt Zeitreihen geplant, wenngleich die Einbeziehung dieser Fragen durchaus die Chance beinhaltet, daß auch einmal der Beginn eines Trends abgebildet werden kann. Obwohl die ausführliche *Erfassung demographischer Merkmale* sicherlich zu den besonderen Stärken des ALLBUS gehört, erscheint beim Demographieteil eher eine Kürzung als eine weitere Ausdehnung angezeigt. Beim Pretest für den ALLBUS '90, bei dem die veranschlagten 20 Minuten Befragungszeit für den Statistikteil im Durchschnitt nur unerheblich überschritten wurden, benötigte immerhin ein Viertel der Befragten eine halbe Stunde oder noch länger für die Demographiefragen. Bei den hohen Anforderungen, die diese Fragen an Konzentration und Geduld von Interviewer und Interviewtem stellen, dürfte hier eine Obergrenze erreicht sein. Neue Fragen werden dem umfangreichen Pool des ALLBUS in diesem Bereich daher möglichst nicht mehr hinzugefügt werden.

Wie bisher wird auch in Zukunft der größte Teil der Demographievariablen standardmäßig in jeder ALLBUS-Umfrage enthalten sein. In erster Linie handelt es sich um wichtige Merkmale, die als Erklärungsfaktoren vielseitig verwendet werden können, um Variablen, die zur Bildung von Indizes notwendig sind, und um die im Rahmen des ISSP-Programms vereinbarten Demographievariablen. Hinzu kommen weniger zentrale Variablen, die jeweils speziell aufgrund der Thematik des inhaltlichen Teils von ALLBUS und ISSP zur Replikation ausgewählt werden.

Obwohl der Replikationsgedanke im Vordergrund steht, ist der *ISSP-Teil* dennoch für Innovationen offen. Die Studien, die zur Replikation anstehen, sollen jeweils umfangreichen statistischen Analysen unterzogen werden, um die wichtigsten Konzepte und die besten Indikatoren für deren Messung zu identifizieren. Anstelle von Fragen, die sich nicht bewährt haben, sollen theoretisch begründete und in Pretests bewährte Einzelfragen und Fragenblöcke hinzugefügt werden.

2.2 Zusätzliche Studien zur Abbildung der Umbruchsituation in Deutschland

Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten und der damit verbundene beschleunigte soziale Wandel in der sich auflösenden DDR wie auch dessen Rückwirkungen auf die alte Bundesrepublik haben die Durchführung zusätzlicher Studien erforderlich gemacht. Da die nächste reguläre ALLBUS-Erhebung erst im Jahr 1992 durchgeführt wird, hätten sonst die vergangene DDR-Realität und die Übergangserfahrungen mit den Mitteln der Umfrageforschung nicht mehr erfaßt werden können. Die Möglichkeit, spätere Einstellungsmessungen auf eine "Base-line" zu beziehen, wäre damit verloren gegangen.

2.2.1 Die "ISSP-Plus"-Studie

Deshalb wurde bereits im Dezember 1990 in enger Zusammenarbeit mit der Empirisch-Methodologischen Arbeitsgruppe am Institut für Soziologie und Sozialpolitik (Ost-Berlin) in den neuen Bundesländern die sogenannte ISSP-Plus-Studie durchgeführt, die durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie finanziert wurde. Ein Kernstück dieser Umfrage bildete die verkürzte Replikation der ISSP-Befragung zur "Rolle von Staat und Regierung", die in den alten Bundesländern sowie in den meisten anderen beteiligten Staaten bereits im Frühjahr 1990 durchgeführt wurde. Im mündlichen Interview wurde eine Reihe von weiteren politischen Einstellungen und demographischen Informationen in Anlehnung an die ALLBUS-Befragungen von 1988 und 1990 erfaßt. Einer Teilstichprobe von 200 Befragten wurden zusätzlich Fragen zum Thema Soziale Ungleichheit vorgelegt, um unter anderem das Begriffsverständnis der neuen Bundesbürger bei der Frage nach der subjektiven Schichteinstufung zu überprüfen. Insgesamt wurden bei dieser Studie etwa 1.000 Personen interviewt.

2.2.2 Die "Basis-Umfrage" in Gesamtdeutschland

Die ISSP-Plus-Studie ist in gewisser Weise auch als Test für die ALLBUS-Basisumfrage für Gesamtdeutschland zu sehen, die von Ende Mai bis Anfang Juli 1991 im Feld war. Diese für die Sozialwissenschaft wichtige Studie wird durch die DFG im Rahmen der Einzelförderung finanziert. Ziel der Basisumfrage ist es, rasch ein umfassendes Bild der aktuellen Realitäten in den beiden Teilen Deutschlands und der ablaufenden Veränderungsprozesse zu erhalten, bzw. die Grundlage für entsprechende Langfrist-Beobachtungen zu legen. Die Studie ist so angelegt, daß alle wichtigen Bereiche mit zentralen Indikatoren angemessen repräsentiert sind. Dabei wurde nach Möglichkeit auf ALLBUS-Instrumente zurückgegriffen. Viele Probleme lassen

sich mit den "alten" Instrumenten erfassen, da sie nicht prinzipiell neu sind, keine prinzipiell neuen Dimensionen ansprechen und seit Jahren im ALLBUS erhoben werden: Beurteilung der gesellschaftlichen Gerechtigkeit; Wahrnehmung, Legitimation und Forderungen an den Staat hinsichtlich sozialer Ungleichheit, Einstellungen zum Leistungsprinzip und Wohlfahrtsstaat; Einstellungen zur Demokratie. Für spezifische Probleme, die im Zuge des Vereinigungsprozesses entstehen, mußten jedoch neue Fragen aufgenommen werden (nationale Identität versus Identifikation mit Traditionen der Teilstaaten; Benachteiligungen zwischen Ost- und Westdeutschland; Konflikte zwischen Ansprüchen auf Gleichstellung auf der einen und der Bereitschaft zu Ausgleichsleistungen bzw. "Besitzstandswahrung" auf der anderen Seite; Migrationsverhalten und Migrationsbereitschaft).

Bei der ALLBUS-Basisumfrage wurde auch die bisher praktizierte Beschränkung auf die Wahlberechtigten aufgegeben. Die neue Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung ab 18 Jahren in Privathaushalten; damit wird erstmals auch der ausländische Bevölkerungsteil in den ALLBUS einbezogen.

Bei dieser Studie wurden jeweils 1.500 Personen in den alten und den neuen Bundesländern befragt. Die disproportionale Anlage der Stichprobe ist sinnvoll, da einmal Informationen aus den neuen Bundesländern zur Zeit besonders wichtig sind und die Studie zum anderen auf einen Vergleich zwischen Ost und West angelegt ist und nicht auf eine reine Abbildung der Situation in Deutschland insgesamt. Eine proportionale Stichprobe hätte für die östlichen Bundesländer dagegen nur eine Fallzahl von etwa 600 ergeben, was in Anbetracht der sehr unterschiedlichen Situation in beiden Teilen Deutschlands als nicht angemessen erschien.

Die Daten dieser Studie werden voraussichtlich ab Anfang 1992 im Zentralarchiv zur Verfügung stehen.

2.3 Das Programm für die ALLBUS-Erhebungen 1992 und 1994

Mittelfristig wird der soziale Wandel besonders in den Gebieten der neuen Bundesländer, aber bedingt durch vielfältige Rückwirkungen auch in den alten, im Mittelpunkt des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Interesses stehen.

Einer *Verdichtung der Zeitreihen* für die wichtigsten Indikatoren aus allen im ALLBUS erfaßten inhaltlichen Bereichen ist daher eindeutig der Vorzug zu geben gegenüber der ausführlichen Erfassung von einzelnen Themen. Aus

diesem Grunde wird von einer Aufnahme neuer Schwerpunktthemen für die Jahre 1992 und 1994 abgesehen. Stattdessen werden in den kommenden Jahren bevorzugt Fragen berücksichtigt werden, die mit der Perspektive einer baldigen Replikation in die ALLBUS-Basisstudie 1991 aufgenommen worden sind. Nur so ist es möglich, schnell Zeitreihen für die Indikatoren aufzubauen, für die zumindest in den neuen Bundesländern durch die Basisstudie eine erste Messung erfolgt ist.

Zusätzlich ist es erforderlich, das zuvor beschriebene "ideale" Replikationschema für den ALLBUS im Kern zu realisieren. Das bedeutet, daß auch für die Jahre 1992 und 1994 umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten zu den Befragungen von 1982 und 1984 sichergestellt werden sollen, so wie dies für die erste ALLBUS-Umfrage bereits 1990 erfolgt ist. Ebenso sollen auch die bislang vorgesehenen Replikationsintervalle von zwei und vier Jahren nicht überschritten werden.

Für die Umfragen der nächsten Jahre wird eine Gesamtfallzahl von 3.500 angestrebt; dabei sollen dann 2.500 Interviews in den westlichen und 1.000 in den östlichen Bundesländern realisiert werden.

2.3.1 Die Planungen für den ALLBUS 1992

Der inhaltliche Teil des ALLBUS 1992 soll in etwa je zur Hälfte aus Fragen der Basisstudie und des ALLBUS 1982 (bzw. weiterer Items, für die ein zwei- oder vierjähriger Replikationsrhythmus sichergestellt werden muß) bestehen. Dabei existiert eine nicht unbedeutende Überlappung, da zahlreiche Items aus dem ALLBUS 1982 sowie viele derjenigen, für die ein zwei- oder vierjähriger Replikationsrhythmus vorgesehen war, bereits in der Basisstudie enthalten waren.

Dies gilt nicht für den recht umfangreichen Schwerpunkt des ALLBUS 1982 zu "Religion". Dieser Schwerpunkt soll - wenn auch in modifizierter Form - im nächsten ALLBUS repliziert werden, obgleich "Religion" das Thema der 1991 in Verbindung mit der Basisstudie durchgeführten ISSP-Umfrage war. Wir halten dies deshalb für sinnvoll, weil bei den religiösen Werten und Einstellungen die Unterschiede zwischen den Menschen in Ost und West am größten sein dürften, wobei in diesem Bereich am ehesten auch eine Rückwirkung der Vereinigung auf die Menschen in den alten Bundesländern zu erwarten ist. Besonders ertragreich dürfte dabei eine Analysestrategie sein, die breit angelegt diverse soziale und politische Einstellungen, so wie sie in der Basisumfrage erhoben wurden, in Abhängigkeit von religiösen Grundüberzeugungen untersucht. Dies bedeutet, daß auf die große Detailliertheit des ALLBUS 1982 bei der Erfassung der religiösen

Überzeugungen weitgehend verzichtet und aufgrund der Analyseergebnisse mit diesen Daten eine deutliche Verkürzung der Itembatterien erreicht werden kann.

Mit der ISSP-Umfrage 1992 zum Thema "Soziale Ungleichheit" - einer modifizierten Replikation aus dem Jahre 1987 - wird ein weiteres sehr aktuelles Thema schwerpunktmäßig Teil des ALLBUS 1992 sein.

2.3.2 Die Planungen für den ALLBUS 1994

Die für den ALLBUS 1992 vorgesehene Struktur soll auch 1994 im Prinzip noch beibehalten werden. Allerdings kann hier die Replikation der in der Basisumfrage 1991 enthaltenen Fragen einen etwas geringeren Raum einnehmen. Zudem sind zwischen dem zu replizierenden Schwerpunkt "Soziale Ungleichheit" aus dem Jahre 1984 und der Basisstudie beträchtliche Überschneidungen vorhanden. Der dadurch gewonnene Spielraum kann für neue Variablen genutzt werden.

2.3.3 Ausblick

In den Jahren ab 1996 soll der ALLBUS dann wieder zur "Normalität" zurückfinden: Bevölkerungsproportionale Ziehung der Stichprobe und Aufnahme bislang vernachlässigter und aktueller Themen. Mit dem gewählten Vorgehen für die Jahre 1992 und 1994 hat der ALLBUS dann den möglichst optimalen Weg beschritten zwischen weitgehender Beibehaltung von Struktur und Eigenlogik dieser auf Dauerbeobachtung angelegten Umfrage und ausreichender Berücksichtigung und Nutzung der im Verlaufe des Vereinigungsprozesses beider deutschen Staaten einmalig anfallenden quasi-experimentellen Daten.

Schließlich noch einige Ausführungen zur Organisation des ALLBUS. Der ALLBUS wird von ZUMA und dem Zentralarchiv für empirische Sozialforschung gemeinsam durchgeführt und dabei vom ALLBUS-Ausschuß beraten. ZUMA ist primär zuständig für die Vorbereitung und Durchführung der Befragung, das Zentralarchiv für die Datenaufbereitung und -distribution. Inhaltliche Analysen werden von beiden Instituten durchgeführt. Bei ZUMA ist die Abteilung ALLBUS zuständig. Wissenschaftlicher Leiter ist PD Dr. Peter Ph. Mohler, Abteilungsleiter ist Dr. Michael Braun. Weitere wissenschaftliche Mitarbeiter sind Dr. Wolfgang Bandilla (für die ALLBUS-Basisumfrage 1991), Dr. Janet Harkness, Achim Koch, Reiner Trometer und Martina Wasmer. Die ALLBUS-Gruppe im Zentralarchiv besteht aus Rolf Uher und Dr. Michael Terwey. Dem ALLBUS-Ausschuß gehören zur Zeit an: Prof. Dr. Klaus Allerbeck (Universität Frankfurt), Prof. Dr. Walter Müller (Universität Mannheim), Prof. Dr. Karl-Dieter Opp (Universität Hamburg), Prof. Dr. Franz Urban Pappi (Universität Mannheim, federführend), Prof. Dr.

Erwin K. Scheuch (Universität zu Köln) und Prof. Dr. Rolf Ziegler (Universität München).

Anmerkungen

- 1) Der ALLBUS wurde von 1979 bis 1986 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und seit 1987 vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) und den Ländern finanziell getragen.
- 2) Der Austausch mit der Profession ist auch institutionalisiert worden und zwar mit der Einrichtung eines speziellen ALLBUS-Ausschusses, dem führende Vertreter der deutschen Sozialforschung angehören. Siehe dazu auch Abschnitt 2.3.3

Literatur

- Becker, J.W., et al., 1990: Attitudes towards Inequality and the Role of Government, Rijkswijk: SCP.
- Bohrnstedt, G.W./Mohler P.PH./Müller, W., 1987: An Empirical Study of the Reliability and Stability of Survey Research Items. Special Issue of: Sociological Methods & Research 15: 171-348.
- Braun, M./Trometer, R., 1991: ALLBUS-Bibliographie, 10. Fassung. ZUMA-Arbeitsbericht 91/19.
- Brückner, E./Kirschner, H.-P./Porst, R./Prüfer, P./Schmidt, P., 1981: Methodenbericht zum ALLBUS 1980. ZUMA-Arbeitsbericht 81/07.
- Duncan, O.D., 1969: Toward Social Reporting: Next Steps. New York: Russel Sage.
- Erbslöh, B./Koch, A., 1988: Die Non-Response-Studie zum ALLBUS 1986, Problemstellung, Design, erste Ergebnisse. ZUMA-Nachrichten 22:29-44.
- Faulbaum, R., 1983: Konfirmatorische Analysen der Reliabilität von Wichtigkeitseinstufungen beruflicher Merkmale. ZUMA-Nachrichten 13:22-44.
- Faulbaum, F., 1984a: Zur Konstruktvarianz numerischer und variabler Kategorienskalen. ZUMA-Nachrichten 14:46-59.
- Faulbaum, F., 1984b: Ergebnisse der Methodenstudie zur internationalen Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1982.
- Faulbaum, F., 1986: Gruppenvergleiche latenter Mittelwerte von Berufsorientierungen. ZUMA-Nachrichten 18:48-62.
- Faulbaum, F., 1987: Intergroup Comparisons of Latent Means Across Waves. S. 317-335 in: G.W. Bohrnstedt/P. Ph. Mohler/W. Müller (Hrsg.).
- Hagstotz, W./Kirschner, H.-P./Porst, R./Prüfer, P., 1982: Methodenbericht zum ALLBUS 1982. ZUMA-Arbeitsbericht 82/21.
- Hartmann, P., 1989: Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. ZUMA-Nachrichten 24:6-25.
- Hoffmeyer-Zlotnik, J., 1984a: Erfassen von Wohnquartiersvariablen - ein Mittel zur soziologischen Zuordnung der Wohnbevölkerung. In: K.U. Mayer/P. Schmidt (Hrsg.), Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980. ZUMA-Monographien Sozialwissenschaftliche Methoden. Band 5. Frankfurt/New York: Campus.
- Hoffmeyer-Zlotnik, J., 1984b: Zur Beschreibung von Wohnquartieren - Die Entwicklung eines Instrumentes. ZUMA-Arbeitsbericht 84/05.
- Jagodzinski, W., 1986: Black & White statt LISREL?. ZA Information 19:30-51.
- Jowell, R./Witherspoon, Sh./Brook, L., 1989: British Social Attitudes: Special International Report: the 6th Report. Hants: Gower.

- Kirschner, H.-P., 1986: Zur Kessler-Greenberg-Zerlegung der Varianz der Meßdifferenz zwischen zwei Meßzeitpunkten einer Panel-Befragung. ZUMA-Nachrichten 18:21-37.
- Koch, A., 1985: Wie zuverlässig lassen sich Berufs- und Bildungsvariablen messen? Ergebnisse einer Test-Retest-Studie zur Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften 1984. Diplomarbeit Mannheim.
- Mayer, K.U., 1984: Zur Einführung: Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften als eine Mehrthemen-Wiederholungsbefragung. In: K.U. Mayer/P. Schmidt (Hrsg.), Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980. ZUMA-Monographien Sozialwissenschaftliche Methoden. Band 5. Frankfurt/New York: Campus.
- Mayer, K.U./Schmidt, P., 1984: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980. ZUMA-Monographien Sozialwissenschaftliche Methoden. Band 5. Frankfurt/New York: Campus.
- Mohler, P. Ph., 1986: Mustertreue Abbildung - ein Weg zur Lösung des Stabilitäts-Fluktuationsproblems in Panelumfragen. ZUMA-Nachrichten 19:31-44.
- Müller, W./Mohler, P.Ph./Erbslöh, B./Wasmer, M., 1990: Blickpunkt Gesellschaft. Einstellungen und Verhalten der Bundesbürger. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Pappl, F.U., 1979: Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Königstein: Athenäum.
- Pappl, F.U., 1987: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Konzeption - Umsetzung im ALLBUS - Nutzung. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Porst, R., 1985: Praxis der Umfrageforschung. Erhebung und Auswertung sozialwissenschaftlicher Umfragedaten. Stuttgart: Teubner.
- Porst, R./Zeifang, K., 1987: Wie stabil sind Umfragedaten? Beschreibung und erste Ergebnisse der Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984. ZUMA-Nachrichten 20:8-31.
- Rothe, G., 1989: Gewichtungen zur Anpassung an Statusvariablen - Eine Untersuchung am ALLBUS 1986. ZUMA-Arbeitsbericht 89/21.
- Schanz, V./Schmidt, P., 1984: Interviewsituation, Interviewermerkmale und Reaktionen von Befragten im Interview: eine multivariate Analyse. In: K.U. Mayer/P. Schmidt (Hrsg.), Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. Beiträge zu methodischen Problemen des ALLBUS 1980. ZUMA-Monographien Sozialwissenschaftliche Methoden. Band 5. Frankfurt/New York: Campus.
- Schmidt, P., 1980: Soziale Wünschbarkeit, Aquiszenz und Methodeneffekte der Skalen im National Social Survey. ZUMA-Arbeitsbericht 80/06.
- Statistisches Bundesamt, 1987: Datenreport 1987. Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Topf, R./Mohler, P.Ph./Heath, A., 1989: Pride in One's Country: Britain and West Germany. In: R. Jowell/Sh. Witherspoon/L. Brook (Hrsg.), British Social Attitudes: Special International Report: the 6th Report. Hants: Gower.
- Wegener, B., 1983: Methodenstudie zur internationalen Vergleichbarkeit von Einstellungsskalen in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS). Mannheim: ZUMA.
- Zapf, W., 1977: "Soziale Indikatoren - Eine Zwischenbilanz." S. 231-246 in: H.-J. Krupp/W. Zapf (Hrsg.), Sozialpolitik und Sozialberichterstattung. Frankfurt/New York: Campus.

ANHANG 1:

Erhebungsjahre und Fallzahlen der ISSP-Studien 1985-1991

Land (Kooperationspartner)	ISSP-Schwerpunkte (Zentralarchiv-Studiennummer für den internationalen Datensatz)						
	1985 Role of Government (ZA-Nr. 1490)	1986 Social Networks (ZA-Nr. 1620)	1987 Inequality (ZA-Nr. 1680)	1988 Family and Chan- ging Sex Roles (ZA-Nr. 1700)	1989 Work Orientations (ZA-Nr. 1840)	1990 Role of Govern- ment (Replikat.)	1991 Religion
Australien (ANU)	1986 (n=1528)	1987 (n=1250)	1987 (n=1663)	1989 (n=4514)	--	1990 (n=2504)	geplant 1991 (ca. 1600)
Westdeutschland (ZUMA) Ostdeutschland	1985 (n=1048)	1986 (n=2809)	1987 (n=1397)	1988 (n=2994)	1989 (n=1575)	1990 (n=2812) (n=1028)	geplant 1991 (ca. 1500) (ca. 1500)
Großbritannien (SCPR) Nordirland	1985 (n=1530)	1986 (n=1416)	1987 (n=1212)	1989 (n=1307) (n= 866)	1989 (n=1297) (n= 780)	1990 (ca. 1500)	geplant 1991 (ca. 1400)
Irland (SSRC)	--	1990 (n=972)	1990 (n=972)	1988 (n=1005)	1990 (n=972)	geplant 1992	geplant 1991 (ca.1000)
Israel (Tel Aviv University)	--	--	--	--	1990 (n=1133)	geplant 1991 (ca. 1200)	geplant 1991 (ca. 1200)
Italien (EURISKO)	1985 (n=1580)	1987 (n=1027)	1987 (n=1027)	1988 (n=1028)	1989 (n=1028)	geplant 1991 (ca. 1000)	geplant 1991 (ca. 1000)
Niederlande (SCP)	--	--	1987 (n=1638)	1988 (n=1737)	1989 (n=1690)	--	geplant 1991 (ca.1600)

Land (Kooperationspartner)	1985 Role of Government (ZA-Nr. 1490)	1986 Social Networks (ZA-Nr. 1620)	1987 Inequality (ZA-Nr. 1680)	1988 Family and Chan- ging Sex Roles (ZA-Nr. 1700)	1989 Work Orientations (ZA-Nr. 1840)	1990 Role of Govern- ment (Replikat.)	1991 Religion
Norwegen (NSD)	--	--	--	--	1989 (n=1843)	1990 (n=1517)	geplant 1991 (ca. 1500)
Österreich (SSO)	1986 (n=987)	1986 (n=1027)	1988 (n=972)	1988 (n=972)	1990 (n=1997)	geplant 1991 (ca. 2000-3000)	geplant 1991 (ca. 2000-3000)
Philippinen (SWS)	--	--	--	--	--	--	geplant 1991 (ca. 1200)
UdSSR (VICOM)	--	--	--	--	--	--	geplant 1991
Ungarn (TARKI)	--	1986 (n=1747)	1987 (n=2606)	1988 (n=1737)	1989 (n=1000)	1990 (n=977)	geplant 1991
USA (NORC)	1985 (n=677)	1986 (n=1470)	1987 (n=1564)	1988 (n=1414)	1989 (n=1453)	1990 (ca. 1400)	geplant 1991 (ca. 1500)
Schweiz	--	--	1987 (n=987)	--	--	--	--
Polen	--	--	1987 (n=3943)	--	--	--	--

ANHANG 2: Im ZA verfügbare ALLBUS- und ISSP-Studien

- * ALLBUS 1980 (ZA-Studiennummer 1000)
- * ALLBUS 1982 (ZA-Studiennummer 1160)
- * ALLBUS 1984 (ZA-Studiennummer 1340)
- * ALLBUS 1986 (ZA-Studiennummer 1500)
- * ALLBUS 1988 (ZA-Studiennummer 1670)
- * ALLBUS 1990 (ZA-Studiennummer 1800)
- * ALLBUS 1980-1986 (ZA-Studiennummer 1335)
- * ALLBUS 1980-1988 (ZA-Studiennummer 1795)
- * Methodenstudie zum ALLBUS 1980 (ZA-Studiennummer 1000/Methodenteil)
- * Test-Retest Studie zum ALLBUS 1984 (ZA-Studiennummer 1601)
- * Non-Response Studie zum ALLBUS 1986 (ZA-Studiennummer 1669)

- * ISSP 1985 (ZA-Nr. 1490)
- * ISSP 1986 (ZA-Nr. 1620)
- * ISSP 1987 (ZA-Nr. 1680)
- * ISSP 1988 (ZA-Nr. 1700)
- * ISSP 1989 (ZA-Nr. 1840)